

FREIRAUM OTTENSEN: FOKUSGRUPPE KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG

Herangehensweise Fokusgruppe Kinder- und Jugendbeteiligung

Am 17.11. fand in dem Verein für stadtteilbezogene Kultur- und Sozialarbeit "Motte" eine Kinder- und Jugendbeteiligung zum Projekt „freiRaum Ottensen – Das autoarme Quartier“ statt. An der Veranstaltung nahmen neun Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 14 Jahren teil. Die Ansprache erfolgte sowohl über den Verein Motte, als auch über lokale Grundschulen und weiterführende Schulen in Ottensen.

Um die Bedarfe und Wünsche der Kinder und Jugendlichen bezüglich der Ausgestaltung eines autoarmen Ottensens zu sammeln und ihre Kritik an der aktuellen verkehrlichen Ausgestaltung zu erfragen, wurden folgende Leitfragen formuliert:

- „Wo gehst oder fährst Du gerne lang? Warum?“
- „Wo gehst oder fährst Du nicht gerne lang? Warum?“
- „Warum nehmt ihr an dem Workshop teil?“ (Jugendworkshop)

Im Anschluss an die gemeinsame Diskussion zu den Leitfragen brachten die Kinder und Jugendlichen ihre Vorstellungen von der „Straße für alle“ durch Zeichnen und Basteln zu Papier.

Aufgrund der pandemischen Lage und der unterschiedlichen Altersgruppen wurden zwei Veranstaltungen, Block I (60 Min.) und Block II (90 Min.), durchgeführt.

Im Block I der Veranstaltung nahmen sechs Kinder aus dem Kindertreff der Motte teil. Der überwiegende Teil der Kinder bewegt sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln (4 Kinder) und dem Fahrrad (2 Kinder) durch Ottensen. Laut Aussage des Kita Mitarbeiters beginnen die Kinder des Jugendtreffs im Durchschnitt mit vier Jahren mit dem Fahrrad durch Ottensen zu fahren.

Im Block II nahmen drei Jugendliche im Alter zwischen 11 und 14 Jahren teil. Ihre Teilnahme begründeten sie mit der unbefriedigenden verkehrlichen Situation, zu deren Verbesserung sie mit Ihrer Teilnahme am Projekt beitragen wollen und ihrem allgemeinen Interesse an dem verkehrspolitischen Thema. Das Vorgängerprojekt „Ottensen macht Platz“ war den Jugendlichen bekannt. Alle Jugendlichen bewegen sich vorrangig mit dem Fahrrad oder zu Fuß durch Ottensen und beklagen viel Unsicherheit im Straßenverkehr durch den fließenden Verkehr und überfüllte Fußwege. An ein bis zwei Tagen in der Woche werden zwei der Jugendlichen von ihren Eltern für die Ausübung von Hobbies mit dem Auto an die entsprechenden Orte gefahren, da diese außerhalb Ottensens stattfinden (Orchester, Sport).

Zusammenfassung der Ergebnisse aus der freiRaum Ottensen – Fokusgruppe „Kinder- und Jugendbeteiligung“ – MOTTE e.V. (Stand 17.11.2021)



Einschätzung der Kinder und Jugendlichen zu Verkehr und Aufenthaltsqualität in Ottensen

Beliebte Orte und Ziele

Die **Kinder** nannten insbesondere Spiel- und Sportplätze sowie spezifische Orte (z.B. Laden des Vaters) als beliebte Zielorte im Quartier. Häufig genannt wurden:

- Abenteuerspielplatz – Bauspielplatz (Am Born 9)
- Fußballplatz am Kemal-Altun-Platz

Wichtiger fußläufiger Zielort der Kinder außerhalb Ottensens:

- Freiflächen an der Elbe

Zu den wichtigen Zielorten für die **Jugendlichen** zählen:

- Mercado, Kino, Motte und der Fischers Park (genannt „Fischi“)

Die Jugendlichen nennen folgende gelungene verkehrliche Maßnahmen, die die Fahrradinfrastruktur ihrer Meinung nach attraktiver und sicherer gemacht haben:

- farbige Fahrradwege,
- „geschliffenes“ Kopfsteinpflaster,
- sicherer Schulweg mit Fahrradampel zur Schule (Gymnasium Altona).

Problemstellen und Kritik

Aus der Beteiligung wird deutlich, dass die **Kinder** häufig Konflikte mit Fahrradfahrer:innen und Autofahrer:innen erleben und Verkehr ein Stressfaktor sein kann. Für Unwohlsein sorgen bei den Kindern Unfälle, schneller Verkehr, Baustellen und Enge auf der Straße. Die **Jugendlichen** bewerteten den Straßenraum in Ottensen insbesondere aus der Perspektive von Fahrradfahrer:innen und Fußgänger:innen.

Im Folgenden sind die genannten Problemstellen aus beiden Workshops zur besseren Lesbarkeit zusammengefasst dargestellt:

- Problem Querung:
 - Viele eng geparkte Autos (z.B. in der Erdmannstraße), fehlende Quermöglichkeiten (z.B. auf Ottenser Hauptstraße) und viel Verkehr (v.a. zum Feierabend) erschweren die Einsehbarkeit und Querung von Straßen.
 - Die wenigen Ampeln im Projektgebiet sorgen durch die kurzen Ampelphasen für Stress und Unsicherheit im Straßenverkehr.
 - Es fehlen sichere Querungen, um die teils stark befahrenen und zugewinkelten Straßen sicher passieren zu können. Insbesondere im Kreuzungsbereich Ottenser Hauptstraße wird ein Querung an der Reitbahn/Ottenser Tor/Rothestrassen angeregt
- Konflikte mit Radfahrer:innen:
 - Radfahrer:innen auf Bürgersteigen und öffentlichen Grünflächen lassen wenig Raum zum freien Bewegen bzw. für Rückzug.



- Spielplätze werden durch Radfahrer:innen teilweise als Abkürzung genutzt und führen zu Unsicherheiten für die spielenden Kinder.
- Aufenthalt und Spiel:
 - Die Kinder vermissen Freiräume zum Spielen und Verweilen.
 - Der Spielplatz auf dem Kemal-Altun-Platz wird als langweilig beschrieben, da es zu wenige und zu kleine Spielgeräte gibt.
- Radverkehr:
 - Am Born und in der Bergiusstraße fehlen sichere Fahrradabstellanlagen.
 - Das Kopfsteinpflaster ist an vielen Stellen schwer befahrbar.
- Erreichbarkeit und Barrieren:
 - Die Erreichbarkeit der Zielorte wird durch stark befahrene Straßen, lange Ampelphasen, Umwege durch Baustellen und parkende Autos eingeschränkt.
 - Auf den Fußwegen der Mottenburger Straße behindern Barrieren wie z.B. parkende e-Roller den Fußverkehr.
- Sicherheit:
 - Besonders verunsichernd erleben die Jugendlichen den Kemal-Altun Platz, durch die wenige Beleuchtung und trinkende Jugendliche.
- Der bei der Beteiligung der Kinder anwesende Mitarbeiter der Kita merkte außerdem an:
 - Der schnell fließende Verkehr auf der Elbchaussee stellt eine Gefahrenstelle für die Kinder dar, weil aufgrund der fehlenden Freiflächen im Projektgebiet viele Kita-Ausflüge an die Elbe gemacht werden (außerhalb des Projektgebiets, aber oft genutzter Fußweg für Kitaausflüge)
 - Aufenthaltsräume vor wichtigen Einrichtungen wie z.B. der Motte und dem Kindertreff bieten zu Stoßzeiten (Bring- und Abholverkehr) wenige Stellplätze für Fahrräder und wenig Raum für Kommunikation bzw. Aufenthalt.

Kreative Malaufgabe „Straße für alle“

Die Kinder entwarfen im Anschluss an die Gesprächsrunde mit verschiedenen Materialien wie Buntstiften und Tuschkasten eine „Straße für alle“. Grundsätzlich forderten die Kinder mehr Platz auf den Straßen zum Spielen und Verweilen. Sie gestalteten die Straße zu sicheren Orten für Fußgänger:innen. Vereinzelt entstanden Straßen die keine Autos mehr erlauben, sondern nur noch für Busse befahrbar sind. Für die meisten Kinder ist das Auto nicht wegzudenken und damit ein fester Bestandteil von Straßen. Autos sollen nur dann erlaubt sein, wenn die Radfahrer:innen geschützt fahren können. Die Straßen werden zu grünen Oasen und Spielplätzen mit bunten Straßenbelägen umgestaltet. Durch Spielstraßen und kurze Wege werden vorhandene Spiel- und Sportplätze besser erreichbar. Es entsteht ein Netz aus Einbahnstraßen, das den Verkehr beruhigt. In der Vision der Kinder wird durch die Rückgewinnung des öffentlichen Straßenraums Platz für neue Nutzungen geschaffen:

- Bunte Straßen zum Spielen und Verweilen für Kinder

- Gewächshäuser auf der Straße
- Barfußzone
- Grüne Oase mit besonderen Obstbäumen z.B. „Ananaspalmen“

Die **Jugendlichen** haben mit verschiedenen Materialien (Buntstiften, Collagen etc.) ihre Vision einer „Straße für alle“ aufs Papier gebracht.

Die Vorstellung der „Straße für alle“ sieht nach Aussagen der Jugendlichen sehr viel grüner aus als heute. Es fahren nur noch wenige e-Autos und die Straße ist ein Ort für Menschen, Pflanzen und Tiere geworden. Kieswege und Fahrradwege säumen die Straßen. Geschwindigkeitsbegrenzungen von max. 20 km/h entschleunigen den verbleibenden Verkehr. Es gibt breite und sichere Fahrradstraßen mit Fahrradampeln. Parkplätze gibt es nur noch für e-Fahrzeuge und Lieferfahrzeuge. Die Forderungen der Jugendlichen aus der Malaufgabe können wie folgt zusammengefasst werden:

- Mehr Platz auf den Straßen zum Spielen und Verweilen für Jugendliche
- Weniger Autos/ weniger Verkehr/ Geschwindigkeitsbegrenzungen
- Mehr ökologische Naturräume (Bienenwiesen) mit versickerungsfähigen Böden
- Sichere und gut befahrbare Fahrradstraßen/ Fahrradampeln für mehr Verkehrssicherheit / mehr sichere Fahrradabstellanlagen
- e-Tankstellen im Quartier
- Parkplätze für e-Fahrzeuge und Lieferfahrzeuge
- Mehr sichere Fußgängerüberwege

Zentrale Wünsche, Ideen und Forderungen:

Aus den Gesprächen, den Bildern und Collagen der Kinder und Jugendlichen lassen sich folgende Wünsche, Ideen und Forderungen für die Verkehrsberuhigung in Ottensen ableiten:

- **Autoverkehr:** Die Kinder und Jugendlichen beklagten vielfach viel und schnellen Verkehr sowie schlechte Einsehbarkeit der Straßen durch parkende Autos. Verkehrsberuhigung, Geschwindigkeitsbegrenzungen und Querungshilfen können das Sicherheitsgefühl von Kindern und Jugendlichen erhöhen.
- **Grün- und Freiräume:** Kinder und Jugendliche wünschten sich mehr und abwechslungsreiche Grün- und Freiräume im Projektgebiet. Diese sollten kinderfreundlich und bunt gestaltet sein, zum Spielen einladen und auch mal barfuß begehbar sein. Auch ökologische Aspekte waren für die Teilnehmer:innen wichtig (z.B. Bienenwiesen, versickerungsfähige Böden, Obstbäume).
- **Fahrradverkehr:** Das Fahrrad ist insbesondere für Jugendliche ein wichtiges Fortbewegungsmittel. Für mehr Sicherheit und Fahrkomfort sorgen: mehr und sichere Radwege, ausreichend Abstellanlagen und ebene Oberflächengestaltung.

- **Fußläufigkeit:** Wichtige Zielorte von Kindern und Jugendlichen – wie Schulen, Kitas, Spiel- und Freiflächen – sollten sicher zu Fuß erreichbar sein. Breite Fußwege, sichere Querungen und die Beseitigung von Barrieren auf den Fußwegen, z.B. parkende e-Roller, sowie die Reduzierung des Konflikts mit Radfahrer:innen sind dafür wichtige Voraussetzungen.
- **Aufenthaltsqualität:** Zentraler Wunsch der Kinder und Jugendlichen war die Bereitstellung von mehr Freiflächen und Schaffung von neuen Spiel- und Sportangeboten (z.B. auf den Straßen) sowie die Instandsetzung bestehender Spiel- und Sportplätze durch bessere Angebote sowie bessere Ausstattung (z.B. Beleuchtung).

Bildauswahl I. Block



Zusammenfassung der Ergebnisse aus der freiRaum Ottensen – Fokusgruppe „Kinder- und Jugendbeteiligung“ – MOTTE e.V. (Stand 17.11.2021)



Bildauswahl II. Block

